

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 60 (1982)
Heft: 4

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

26./27. 6. Blüemlisalp-N-Flanke (Sichern im Eis)

Weitere Ziele für die Kurse: stabile Gruppe, vermehrte Mitarbeit der Teilnehmer. Damit die Organisation besser klappt und die Ziele erreicht werden können, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- maximal 12 Teilnehmer;
- jeder Teilnehmer nimmt mindestens an 3 Wochenenden teil.

Wir rechnen auch dieses Jahr wieder mit reger Teilnahme. *Daniel Anker*

Berichte

Altjahrs-Skitourenwoche Binnental

vom 26. Dezember 1981 bis 2. Januar 1982
Leiter: Ueli Mosimann; Führer: Ueli Mosimann und Michel Erard; 20 Teilnehmer

Die meisten kannten sich schon, die sich am 26. Dezember in Binn bei schönstem Wetter einfanden, und die andern wurden rasch in den Kreis der Habitues aufgenommen. Es wurden zwei Gruppen gebildet, wobei ausdrücklich darauf verzichtet wurde, nach guten und sehr guten Tourenfahrern zu unterscheiden.

Am ersten Tag genoss die eine Gruppe unter Ueli einen Intensivkurs für Spitzkehren ein- und auswärts, um dann bei überzogenem Himmel und Windstille auf einem Vorgipfel des Breithorns, 2530 m (HD 1130/1130), zu essen; mit Rücksicht auf die dort weidenden Gamsen – es sollen gegen vierzig gewesen sein – wurde der abgeblasene Hauptgipfel nicht bestiegen, er hätte auch skifahrerisch nichts Besonderes gebracht. Derweil musste die andere Gruppe unter Michel den Aufstieg zum benachbarten Stockhorn wegen Sturms abbrechen. An den beiden folgenden zwei Tagen erreichten wir keinen Gipfel, wegen Nebels, Schneefall und Lawinengefahr; am Sidelhorn im Goms (HD 1032/1032) kehrten wir bei etwa 2400 m um, tags darauf verbot die Lawinengefahr einen Aufstieg über die Waldgrenze; weil die Waldabfahrt im Pulverschnee so herrlich war, stiegen einige

dafür gleich ein zweites Mal zum Messersee (HD 737/737) auf. Am Mittwoch waren beide Gruppen wieder im Goms, und beide trafen wieder Nebel und Schneefall an am Sidelhorn (Michel) bzw. am Chastelhorn, 2800 m (HD 1400/1400), wo der Aufstieg bis in den Gipfelhang gedieh. Der Silvester präsentierte sich wettermässig gleich, was einzelne auf die Langlaufbretter, andere an den Skilift ausweichen liess. Ueli bestieg mit seiner Gruppe das Eggerhorn, 2503 m (HD 1253/1253), den einzigen Gipfel, der gerade nicht von Wolken verhüllt war; dafür liess uns der eisige Wind nicht lange verweilen.

Die Silvesternacht brachte nach einem ausgedehnten Nachessen fröhliche Geselligkeit. Fritz soll für sein Ausharren bis in die Morgenstunden mit dem Ehrenbürgerrecht der (Silvester-?) Gemeinde Binn ausgezeichnet worden sein.

Die Neujahrstour führte alle Teilnehmer zuerst an die Transportanlagen von Bellwald und von der Bergstation über offene Hänge zum Risihorn, 2875 m (HD 800/1261); schon nach kurzem Aufstieg verzogen sich die Nebelschwaden, und erstmals konnten wir die Sonne richtig geniessen. Ein paar Meter unter dem Gipfel versperrten uns Schneemassen und Felsen den Weg, ausserdem begannen die Wolken den Berg wieder zu verschlingen.

Für den Samstag, Tag der Heimreise, war vorgesehen, dass nur bei sehr schönen Verhältnissen noch eine Tour unternommen werden sollte. Für etwa die Hälfte aller Teilnehmer war es genügend schön, so dass sie die Wartezeiten bei der Seilbahn Belalp auf sich nahmen und bei kaltem und sonnigem Wetter den Aufstieg zum Punkt 3336 östlich des Unterbächhorns begannen. Ein eisiger Nordwind liess riesige Schneefahnen tanzen über dem Grat, so dass wir kaum einen Blick auf das imposante Aletschgebiet werfen konnten. Dafür wurden wir mit der herrlichsten Pulverschneeabfahrt belohnt. Wie schön das Tourenfahren ist, wurde uns auf dem letzten Teil der vereisten Piste zur Talstation Belalp wieder richtig bewusst (HD 760/2009).

Es bleibt nachzutragen, dass die ganze Woche bestens geleitet und geführt wurde von Ueli und Michel. In der Pension Albrun waren wir gut untergebracht und wurden vorzüglich verpflegt. Schade war einzig, dass Hans

Balmer am Mittwochmorgen wegen einer Augenentzündung vorzeitig nach Hause reisen musste; er wollte örtlichen Ärzten nicht trauen.
Charles Wick

Herbstwanderung im Wallis

vom 24./25. Oktober 1981

Leiter: Ernst Hartmann; 9 Teilnehmer

Am Samstag gilt es, von Brig via Massaschlucht, Hegdorn, Bitschi, Geimen, Blatten, Eggen, Holzje bis Belalp ungefähr 1500 Höhenmeter zu bewältigen. Neun Stunden sind wir unterwegs mit Regenschirm und Pelerine – vorläufig sehen, hören und spüren wir Wasser ...: auf der harten Landstrasse bilden sich grosse Wasserlachen, Regentropfen fallen, gehen in Kreise über und werden grösser. An den feinen Fäden des kunstvoll gebauten Spinnennetzes hängen die kleinen Tröpfchen wie aufgereichte Perlen und leuchten vor dem dunklen Hintergrund. Lange und kurze Grashalme sind voll besetzt mit runden Kugeln, neigen sich unter der nassen Last. Auf den für das Wallis so typischen «Bödelis» steht das Wasser, der Boden ist gesättigt. In den zahlreichen «Glunggen» auf dem erdigen Wanderweg zeichnen sich abwechselungsweise Bäume, Gräser, Wolken wider. In diesen interessanten Spiegelungen steht für einmal die vielfältige Natur auf dem Kopf. Das Gefälle der Bissen ist gering, das Wasser fliesst langsam und gurgelnd talwärts. Der wilde Bergbach hüpfert um grosse und kleine Steine herum, bildet Wirbel, geht ab und zu in Spritzer über, die einem breiten Fächer ähnlich sehen. Und schliesslich hören wir den tosenden Wasserfall, der sich hinter dem Tannendickicht versteckt. Es ist ein leichtes, unseren Gedanken nachzuhängen. Wir steigen höher, wandern durch knöcheltiefen Schnee, es wird kälter. Von den Felswänden lösen sich bereits die ersten Eiszapfen. Dank dem mehr oder weniger dicken Nebel, der ständig in Bewegung ist und auf- und

absteigt, lenkt uns nicht das Grosse ab, sondern wir freuen uns am Kleinen, Bescheidenen, Einfachen. Um so überwältigender ist dafür am Abend das unerwartete Naturschauspiel, das uns auf der Belalp wartet. Der Nebel zerreisst und gibt den Blick frei auf die verschneiten Walliser Alpen. Grosse und kleine Nebelfetzen wechseln die Farbe von Weiss über Rosa, Orange, zurück zu Blau, Weiss. Um die ferne Matterhornspitze legt sich eine golden glänzende Wolke – ähnlich dem Saturnring. Über der unendlichen Stille liegt ein blauer Himmel, der sich im Osten bis zu Violett verfärbt. Hell leuchtend grüssen die schlanke Mondsichel und der Abendstern. Der heutige Tag zeigt uns eindrücklich: nach jedem Tief kommt wieder ein Hoch!

Sonntagmorgen: ein tiefblauer, fast wolkenloser Himmel liegt über uns. Zufrieden wandern wir durch den Schnee und lassen das prächtige Farbenspiel der leuchtenden Lärchen wirken. In unserem Rücken liegen die zackigen Fushörner und der verschneite Aletschgletscher. Wir sind nicht die ersten, die eine Spur durch das Weiss ziehen. Ein Hase war vor uns. Woher kam er? Wohin ging er? Von der Nesselalp steigen wir durch den steilen Birgischwald ab. Das Gold der Lärchen geht unmerklich über ins Grün der Föhren und Tannen. Immer wieder öffnet sich der Blick auf das tief unter uns liegende Rhonetal. Von Ober Birgisch folgen wir einer Biss mit niederen Tunnels via Mundschi bis Üssers Senntum im Gredetschtal, von da einer zweiten ins Tal wieder auswärts nach Mund. In Birgisch sitzen wir an der warmen Abendsonne (wer hätte das gestern gedacht?), geniessen das obligate Gläschen Fendant und schauen den jungen Schäflein zu.

Ernst – merci für das schöne Wochenende. Es waren zwei herrliche Tage ohne Hast und Eile – mit viel Zeit zum Plaudern, Sitzen, Schauen, Photographieren. Das haben wir ganz besonders geschätzt. Bei Goethe heisst es ja: «zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt, gefällt mir die Welt!» *Iren Oppikofer*

Clubkameraden, berücksichtigt unsere Inserenten
